

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 44

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Neben der Kelle hat der Gipser das Reibbrett, das für ganz feine Arbeiten mit Filz beschlagen ist. Zum eigentlichen Glätten braucht er die Eisentalosche.

Die Arbeit des Gipfers ist etwas weniger beschwerlich als diejenige des Maurers; man kann also auch etwas weniger kräftige Leute hierfür brauchen. Das häufige Arbeiten in gebückter Stellung — man denke an die Decken — erfordert kräftige Lungen. Im Zeichnen, Rechnen und Berechnen sollte der Gipser nicht weniger gewandt sein als der Maurer.

Die Lehrzeit und die Weiterbildung sind gleich wie beim Maurer: Also drei Jahre Lehrzeit und Unterricht in den genannten Fächern. Die Lehrzeit in einem Großbetrieb ist vorzuziehen. Auch der Gipser kann sich zum Vorarbeiter, Aufseher, Bauführer und Meister emporarbeiten. Hat er ganz besonders geschickte Augen und Hände, dazu Sinn und Talent für Zeichnen und Formen, so kann sich der Gipser zum Stukkateur weiterbilden. Stuck heißt eigentlich Anstricharbeit. Man trägt sie an mit dem Löffel; das ist das eigentliche feine Werkzeug des Stukkateurs. Ganz feine Sachen werden nicht in Gips, sondern in vulkanisiertem Kalk angetragen. Solche Stuckarbeiten kennt man namentlich aus vielen Kirchenbauten der Barockzeit und aus den Bürgerhäusern des 17. und 18. Jahrhunderts. Unsere Bürgerhäuser — das ersieht man am schönsten aus den Hefen „Das Bürgerhaus der Schweiz“, herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein — bergen im Innern noch manches baukünstlerisch Wertvolle in Stuckarbeiten. Die neuere Architektur hat diesem Zweig des Handwerks wieder zu vermehrter Tätigkeit verholfen. Aus dem Gipser kann also unter Umständen ein gutbezahlter Künstler werden, dessen Werk Jahrhunderte überdauern und das Auge jedes verständnisvollen Beschauers erfreuen.

Die Nachteile liegen wie beim Maurerberuf in der mehr oder weniger arbeitslosen Winterzeit. Doch kann man hier durch künstliche Heizung und Trocknung nachhelfen. Tatsächlich werden viele umfangreiche Bauten in den strengsten Wintermonaten inwendig verputzt und mit Stuckarbeiten geschmückt. (Schluß folgt.)

## Verkehrswesen.

**Comptoir Suisse in Lausanne.** Das V. Comptoir Suisse wird von Samstag den 13. bis Sonntag den 28. September 1924 in Lausanne abgehalten werden. Die Abgaben für die Verkaufsstände wurden im allgemeinen unverändert gelassen. In der landwirtschaftlichen Abteilung wurden die Abgaben für die gedeckten Verkaufsstellen bedeutend herabgesetzt.

**Schweizerische Mustermesse.** Der Vorstand der Genossenschaft Schweizerische Mustermesse hat die Genossenschaft zur vierten ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welcher Einladung ziemlich zahlreich Folge gegeben wurde. Mit einigen Mitteilungen geschäftlicher Natur eröffnete der Vorsitzende Regierungsrat Dr. Kemmer, die Versammlung. Zu dem Jahresbericht machte Direktor Dr. Meile noch etnige ergänzende Mitteilungen, die sich auf die Schadenregulierung des Brandfalles bezogen. Die letztere hat einen befriedigenden Abschluß erhalten, und auch die Verhandlungen mit den weiteren Brandbeschädigten, deren Mobiliar und Ausstellungsgegenstände verbrannt sind, konnten zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt werden. Der Aufruf zur Erhöhung des Genossenschaftskapitals hat eine außerordentlich günstige Aufnahme gefunden. Nach diesen ergänzenden Mitteilungen wird der Geschäftsbericht debattelos genehmigt; desgleichen wird auch die Jahresrechnung nach etnigen ergänzenden Mitteilungen der Messedirektion

gutgeheißen, und dem Verwaltungsrat, Vorstand und der Kontrollstelle einstimmig Decharge erteilt.

Die Neuwahl des Verwaltungsrates ergab die Bestätigung der bisherigen Mitglieder, soweit nicht Demissionen vorliegen. An Stelle der demissionierenden Verwaltungsratsmitglieder werden neu gewählt: Genaur (Neuenburg), Konsul Schwarz (Basel) und ein Vertreter des Kantons Tessin. Die Mitglieder des Vorstandes und der Kontrollstelle werden auf eine neue Amtsdauer wiedergewählt.

Die Aenderung des Bauplatzes für die Mustermesse hatte eine Revision der Statuten nötig gemacht, welcher von der Versammlung ohne Diskussion zugestimmt wurde.

Im Verschiedenen teilt Direktor Dr. Meile noch die Stellungnahme des Verwaltungsrates zum Antrag betr. die Angliederung einer internationalen Erfindermesse an die schweizerische Mustermesse mit; der Verwaltungsrat ist zu dem Schluß gekommen, es sei dem Antrage keine Folge zu geben, wobei der Verwaltungsrat von praktischen, finanziellen und rechtlichen Gründen geleitet worden sei. Die Neuanlage der Mustermesse werde in der Folge wohl Gelegenheit geben, internationale Ausstellungen solcher oder ähnlicher Art zu veranstalten, womit diesem Wunsche doch einigermaßen entsprochen würde. Über die Beteiligung der bevorstehenden Mustermesse vom 17. bis 27. Mai könne noch kein abschließendes Urteil gegeben werden; auf alle Fälle werde die Beteiligung nicht geringer sein als in den vorausgegangenen Jahren, eher noch etwas stärker.

Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen gibt sodann der Vorsitzende Hr. Regierungsrat Kemmer ein orientierendes Referat über die Messebauten. Der Brand der Mustermesse habe den Vorstand der Genossenschaft und die kantonalen Behörden vor einige wichtige Fragen gestellt, ob man die Messe weiterführen oder einschlafen lassen solle; einmütig entschieden sich beide Instanzen für das erstere. Dann kam die Baufrage zur Entscheidung; sollte man der früheren Idee folgen, auf dem gegenüberliegenden Areal feste massive Messegebäude zu erstellen, oder ein neues ebenfalls vorliegendes Projekt zur Ausführung bringen; von einem Wiederaufbau der provisorischen Hallen konnte keine Rede sein. Man entschied sich für die Erstellung eines massiven Verwaltungsgebäudes mit zwei anschließenden neuen Hallen, die eine Gesamtlänge von 153 m aufweisen. In ausführlicher Weise wird die Konstruktion der Neubauten erörtert und auch deren innere Einteilung besprochen. Den Kostenpunkt dieser Neubauten gibt der Vortragende auf rund 5½ Mill. Fr. an. Um diese Summe zu verzinsen und zu amortisieren, genüge freilich die Veranstaltung der Mustermesse nicht allein; darum sind Räume für alle möglichen andern Veranstaltungen geschaffen worden. Bestimmt hofft man, daß man die Hallen wenigstens im Rohbau für die Durchführung der nächsten Mustermesse verwenden kann.

## Verbandswesen.

**Delegiertenversammlung des Verbandes glarnerischer Gewerbevereine.** (Korr.) Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Herrn Advokat Dr. David Streiff, versammelte sich der Verband glarnerischer Gewerbevereine Sonntag den 20. Januar in der „Sonne“ in Glarus. 71 Delegierte fanden sich zur Tagung zusammen. Nach Ablegung des Jahresberichts des Präsidenten legte Herr Oberrichter Christoph Streiff, als Präsident des Lehrlingspatronates, dessen Jahresbericht vor, dem zu ent-

nehmen ist, daß von 227 eingereichten Gesuchen 219 im Geschäftsjahr erledigt werden konnten. Es handelte sich um Stellenvermittlungen, Stipendien Gesuche, Auskünfte usw. Von 74 Stipendien Gesuchen konnten 71 bewilligt werden, die an 68 Lehrlinge und 3 Lehrtöchter fielen und einen Totalbetrag von 3340 Fr. erreichten, was eine Rekordzahl darstellt.

Herr Gewerbelehrer Gasmann berichtete über die Tätigkeit der Lehrlingsprüfungscommission. Die Prüfungen sahen eine schöne Anzahl von Lehrlingen und Lehrtöchtern. Mit den Ergebnissen soll man im Allgemeinen zufrieden sein; immerhin lassen die erreichten Noten in der gewerblichen Buchhaltung noch zu wünschen übrig, weshalb die Erziehungsdirektion kürzlich einen einträglichen Kurs für die Lehrerschaft unter der Leitung von Herrn Gewerbelehrer M. Dürst veranstaltete, der dem Buchhaltungsunterrichte einheitliche Richtlinien gab. Die Prüfungskosten betrugen im Frühjahr 2252 Fr., im Herbst 2631 Fr. Daran zahlte der Bund einen Bundesbeitrag, der Rest wird vom Kanton Glarus getragen. Über die Zentralstelle für gewerbliches Bildungswesen erfährt man, daß bei zirka 230 Ausleihgesuchen etwa 600 Gegenstände zirkulierten und die Neuanschaffungen den Betrag von 850 Fr. ausmachen. In nächster Zeit sollen für das Publikum zugängliche Lesestunden eröffnet werden, auch ist die Veranstaltung von Projektionsvorträgen und kleineren Fachausstellungen geplant, die sicherlich dem Gewerbeleben neuen Impuls, dem Schüler und Meister erfreuliche Anregung bringen. Kurse für Meister fanden im Berichtsjahre keine statt.

Die vorgelegte Jahresrechnung, die als befriedigend bezeichnet wird, weist an Einnahmen 1413 Fr. und an Ausgaben 1366 Fr. auf. Der Vermögensbestand beträgt am 31. Dezember 1923 rund 980 Fr. Die Rechnung wird genehmigt. Der Kantonalvorstand beantragt dem Verband den Beitritt zum Schweizerischen Gewerbeverein, was eine Beitragspflichtigkeit von 350–400 Fr. erfordert. Die Versammlung beschließt einstimmig den Beitritt. Die Anschläge betreffend Revision der Statuten und des Streikreglementes werden gutgeheißen und ohne Diskussion einstimmig bewilligt.

Das vorgelegte Reglement, über das kantonale Gewerbesekretariat, welches durch die Delegiertenversammlung gutgeheißen wird, sieht für das zu errichtende Sekretariat wöchentlich zwei Sprechstundentage vor. Die Bureauumlagekosten sind vom Sekretär zu stellen. Die Überprüfung der Sekretariatsarbeiten steht dem engern Ausschusse jederzeit zu. Für Auskünfte, schriftliche Arbeiten, Eingaben an Behörden, wird eine bescheidene Gebühr erhoben, die in die Sekretariatskasse fällt. „Der Sekretär darf keine andere Beschäftigung ausüben,“ die den Zielen des Gewerbeverbandes entgegenarbeitet. Der Anstellungsvertrag sieht, wie bereits gemeldet, eine monatliche Besoldung von 200 Fr. vor. Der Kreditkassenverein überträgt dem Gewerbesekretär ebenfalls seine Sekretariatsarbeiten gegen eine jährliche Entschädigung von 600 Fr., wobei allerdings das Bureauaterial vom Sekretär selbst zu stellen ist. Die Arbeiten, die der Gewerbesekretär für den Rabattsparverein leistet, werden nicht extra entschädigt; hingegen hat der Rabattsparverein an die Honorierung des Sekretariats einen größeren Beitrag gezeichnet. Dem Sekretär kann vierteljährlich gekündigt werden. Die Beiträge der Sektionen und Berufsvereine reichen nicht hin, um die Besoldung des Sekretärs festzustellen, weshalb die Kantonalversammlung findet Zustimmung. Die Kündigung der jährlichen Beiträge der Sektionen und zeichnenden Berufsverbände an das Sekretariat kann nur auf die Delegiertenversammlung hin erfolgen. Die Zahlungspflicht erlischt da-

rauf erst mit Ende des zweiten folgenden Kalendermonats. Diese Bedingungen decken sich mit den Bestimmungen über die Kündigungsverhältnisse im Anstellungsvertrag. Auch dieser Kantonalvorstandsantrag findet einstimmige Genehmigung.

Hierauf wird zur Wahl des Sekretärs geschritten. Wie man vernimmt, sind nur 3 Bewerbungen eingegangen. Bei der Abstimmung vereint Herr Eugen Wyler alle Stimmen auf sich und ist somit zum Gewerbesekretär des Verbandes glarnerischer Gewerbevereine gewählt.

Der Jahresbeitrag für 1924 wird für die Sektionen auf Fr. 2.50 und für die Berufsverbände, die dem Schweiz. Gewerbeverband angeschlossen sind, auf Fr. 1.50 festgesetzt. An die Zentralstelle für gewerbliches Bildungswesen und an das Lehrlingspatronat sollen pro 1924, wie bisher, je Fr. 100 ausgerichtet werden, was von der Versammlung einstimmig bewilligt wird.

Es ist bereits bekannt, daß der verdiente Verbandspräsident, Herr Dr. Streiff, der dem Verbands während sechs Jahren vorstand und ihn durch alle Klippen und Wirrnisse führte, seine Demission eingereicht hat. Dem abtretenden Präsidenten wird vom Aktuar und von der Versammlung für sein uneigennütziges Arbeiten, das nicht immer leicht war, der beste Dank ausgesprochen. Als neuer Verbandspräsident kommt Herr Landrat Daniel Aebli in Vorschlag, der von der Versammlung einstimmig gewählt wird. Als Aktuar bleibt der bisherige, Herr Gipfermeister Tschudi, der hofft, daß ihm das Sekretariat nun zur Seite steht, um die oft umfangreichen Arbeiten zu bewältigen. Für den zurücktretenden Rechnungsrevisor Herrn Blumer wird Herr Paul Runder in Schwanden gewählt. Als zwei weitere Beisitzer werden ernannt: Herr Fritz Trümpi, Comestibles, Glarus, und Herr Gallati, Näfels.

Hierauf hält Herr Dr. Streiff ein knappes, doch illustratives und gut orientierendes Referat über die eidgenössische Abstimmung vom 17. Februar und empfiehlt den Gewerbetreibenden, am Abstimmungstage kräftig einzustehen für das Gesetz. Eine Abstimmung oder Resolution wird entgegen einem Antrag abgelehnt.

Das aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1924 findet allgemeine Zustimmung. Die Errichtung einer Kautions-



**VEREINIGTE  
DRAHTWERKE  
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & FORM BEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSECK & ANDERE PROFIL  
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & MASCHINENB  
BLANKS STAHLWELLEN, KOMPENSATOREN UND ABZUGS  
BLANKGEWALTENES BANDEISEN & BANDSTAHL  
BIS ZU 300 CM BREITE  
VERPACKUNGS-BANDEISEN  
GRÖSSTE ANFABRIKATION FÜR KONTIN. LAGERUNGSRAUM 8000 QM



genossenschaft wird noch diskutiert und soll dieser Plan zum weiteren Studium dem Vorstand zugewiesen werden. Ein Antrag auf Vereinheitlichung des Stundenplanes für die Lehrlinge wird zu Protokoll genommen, immerhin noch bemerkt, daß ein solcher Schritt Sache der einzelnen Sektionen, nicht aber des Kantonalverbandes sei.

## Holz-Marktberichte.

**Rugholzerlöse im zürcherischen Staatswalde an der Gant vom 15. Januar 1924 in Wegikon.** An dieser großen Säg- und Bauholzsteigerung des Staates Zürich kamen 76 Lose mit ca. 900 m<sup>3</sup> zum Ausruf. Die Gant begann um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr und wurde um 3 Uhr beendet. Das Holz wurde zu den nachstehenden Preisen losgeschlagen:

Fichten u. Tannen mit 0,20—0,50 m <sup>3</sup> Mittelfst.	=	Fr. 40—47 pro m <sup>3</sup>
" " " " 0,50—1,00 "	"	" 45—51 "
" " " " 1,01—1,50 "	"	" 54—61 "
" " " " 1,51—2,00 "	"	" 70—71 "
" " " " 2,01—2,50 "	"	" 70—73 "
" " " " 2,51 u. mehr "	"	" 72—80 "
Buchen mit Durchm. von 27—51 cm	=	Fr. 75,50—89,50 "
Eichen " " " 22—30 "	"	" 80,50 pro m <sup>3</sup> "
" " " " 30—40 "	"	" 100—166 pro m <sup>3</sup> "
" " " " 22—30 "	"	" 114,50 pro m <sup>3</sup> "

Obige Preise verstehen sich für ausgerüstetes unter der Rinde gemessenes Holz. Das am 18. Januar im Staatswald Rüti versteigerte Brennholz fand zu den folgenden Preisen schlanken Absatz:

tannene Prügel	Fr. 20—23,50 pro Ster, am Waldweg aufgesch.
buchene	" 30 " " " " "
Scheiter	" 30—37 " " " " "
tannene Wellen	Fr. 0,90 pro Stück am Waldweg, "
buchene	" 1—1,10 pro Stück am Waldweg.
Länge der Wellen	85—90 cm, Umfang = 1 m. —g.

**An der Holzgant der Genossengemeinde in Uznach (St. Gallen)** wurden folgende Preise erzielt: Tannene Scheiter Fr. 20,20 bis 23,20 per Ster, buchene Scheiter Fr. 26,40 bis 30,40 per Ster, tannene Trämel, leichtere Ware Fr. 47—50 per m<sup>3</sup>, schwere Ware Fr. 52—56 per m<sup>3</sup>, Bauholz, schwere Ware Fr. 42—49 per m<sup>3</sup>. Die Preise verstehen sich für im Wald angenommen.

## Autogen-Schweißkurs.

(Mitgeteilt.)

Da die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf für ihre Schweißkurse nicht mehr als 15 Teilnehmer aufnimmt und bereits wieder Anmeldungen von Interessenten vorliegen, die am letzten Kurse nicht teilnehmen konnten, veranstaltet diese Firma einen weiteren Schweißkurs vom 6.—9. Februar a. c. in ihren Werkstätten in Dübendorf.

Der theoretische Unterricht sowohl, wie auch der praktische werden von geübten Fachleuten erteilt und zwar von 8—12 und 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—17 Uhr laut nachstehendem Programm.

Aufällige Interessenten sind zu diesem Kurse freundlich eingeladen und ist ihnen Gelegenheit geboten, sich mit dem Schweißen sämtlicher Metalle, sowie mit der Handhabung der Apparate vertraut zu machen. Außer verschiedenen Ätzylenenerzeugungsgaräten werden auch Diffousschweißanlagen in Betrieb genommen. Das neue Arbeitsverfahren, sowie die Apparate dieser bekannten Firma, die das Neueste auf dem Gebiete der autogenen Metallbearbeitung darstellen, werden allgemeines Interesse finden.

Die Anmeldungen zu diesem Kurse werden bis 4. Februar entgegengenommen. Das Kursgeld beträgt 40

Franken und ist bei der Anmeldung auf unser Postcheckkonto Zürich VIII/2555 einzuzahlen. Die Berechtigung zur Teilnahme am Kurs tritt mit der Erfüllung dieser Vorschrift in Wirkung bis zur Befüllung der verfügbaren Plätze. Für bisherige, sowie für neue Kunden ist das Kursgeld auf 25 Fr. reduziert. In obigen Tagen ist die Entschädigung für den Verbrauch von Ätzylen und Sauerstoff, sowie den Zusatzmaterialien inbegriffen. Es wird den Teilnehmern empfohlen, zum Schweißen geeignete kleine Gegenstände in verschiedenen Metallen, wenn möglich, mitzubringen und zur Verfügung zu halten. Die Unfallversicherung geht zu Lasten der Teilnehmer.

### Programm:

Mittwoch 9—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Theorie über Ätzylen- und Sauerstoff und deren Behandlung. Inbetriebsetzung der Schweißstellen, Flammenregulierung, Behandlung der Schweißbrenner, Reduzierventile und Flaschenventile.

10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und 14—17 Uhr: Eisen- und Grauguß-Schweißübungen.

Donnerstag 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Theorie über das Schweißen von Eisen und Gußeisen, Stahlguß und Messing, Kupfer und Aluminium, Bleilötung und Hartlötung mit Sauerstoff-Ätzylen.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und 14—17 Uhr: Eisen-, Grauguß- und Stahlguß und Stahl-Schweißübungen.

Freitag 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Theorie über Funktion und Bedeutung der Ätzylenapparate und Diffoussgasapparate. Konstruktion der Schweißbrenner, Reduzierventile und Wassertorlagen und ihre sachgemäße Behandlung.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und 14—17 Uhr: Messing-, Kupfer- und Aluminium-Schweißübungen.

Samstag 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Theorie über das autogene Schneiden, Konstruktion der Schneidbrenner, Kostenberechnung über autogenes Schweißen und Schneiden und Vergleichung verschiedener Schweißverfahren.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr: Allgemeine Schweiß- und Schneidübungen, sowie Hartlöten und Bleilöten.

## Verschiedenes.

† Dachdeckermeister Charles Vandellier in La Chaux-de-Fonds starb am 21. Januar an den Folgen eines Unfalles.

† Schreinermeister Fritz Scholl in Niterlen bei Biel starb am 22. Januar im Alter von 72 Jahren.

(Eingef.) † Baumeister Felix Zeller in Grenchen (Solothurn) ist nach kurzer Krankheit gestorben. Mit ihm ist ein in weitem Umkreis bekannter Mann mit großer Energie und unermüdlicher Arbeitskraft heimgegangen. Sein Geschäft hatte er zu großer Blüte gebracht, aber Schicksalschläge verschiedener Art sind ihm nicht erspart geblieben.

† Spenglermeister Karl Dreher-Baur in Zürich starb am 27. Januar im Alter von 73 Jahren.

† Tapezierermeister Martin Buthard in Zürich starb am 28. Januar im Alter von 66 Jahren.

Das Nationalbank-Gebäude an der Bahnhofstraße in Zürich, in dem die Nationalbank bis zum Bezug ihres jetzigen schönen Heims am See ihren Sitz hatte, geht um den Preis von 1,275,000 Fr. an die Zürcher Bankfirma Bär & Co. über.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.  
Die Expedition.